

## DAS UNSTERBLICHE PROGRAMM DES KOMMUNISMUS

(Leitartikel der „Prawda“ vom 10. Februar 1938)

Vor neunzig Jahren erschien das „Manifest der Kommunistischen Partei“. In diesem genialen Werk legten Marx und Engels die Grundlagen ihrer Lehre in Form des Programms der ersten Kommunistischen Partei des Proletariats der Welt nieder.

Ueber der in die Klemmen der kapitalistischen Sklaverei gedrückten Welt erhob sich zum erstenmal das unbesiegbare rote Banner des wissenschaftlichen Kommunismus. Seit jener Zeit bestätigt der ungestüme Lauf der Geschichte immer wieder und wieder die Richtigkeit dieser großen Lehre. Noch nie leuchtete die allmächtige Wahrheit der marxistischen Ideen so prächtig und siegreich wie in unseren Tagen, in der Stalinschen Epoche des größten Triumphes des Sozialismus in unserem Lande, in der Epoche des titanischen Kampfes zweier Systeme — des Sozialismus und Kapitalismus. Das „Manifest“ dient als Ausrüstung eines jeden Kämpfers für die Sache des Kommunismus. Jeder, der bestrebt ist, den Bolschewismus zu beherrschen, muß seine flammenden Zeilen lesen und wieder lesen.

Das „Manifest“ wurde in dem revolutionären Vorgewitter des Jahres 1848 geboren. Einige Monate danach forderte die Arbeiterklasse auf den Straßen von Paris zum erstenmal ihre Befreiung mit der Donnerstimme des bewaffneten Aufstandes. Jedoch dem Kapitalismus standen noch Jahrzehnte Leben bevor. Es war die ganze Genialität der Schöpfer des wissenschaftlichen Kommunismus notwendig, um durch den Schleier der Jahrzehnte das unvermeidliche Los der bourgeois Gesellschaft zu sehen. Die tausendjährige Erfahrung des Kampfes der Ausbeuteten gegen die Ausbeuter verallgemeinernd, rissen Marx und Engels das heuchlerische Gewand von der Welt des Kapitals. Diese Welt erstand in ihrer ganzen Nacktheit mit ihren gesellschaftlichen Verhältnissen, dem Staatssystem, den Formen des Eigentums, der Familie, der falschen Moral und den Wolfsgesetzen des menschlichen Zusammenlebens. Aber Marx und Engels zeigten, daß der Kapitalismus das Proletariat gebärt, das zugleich mit seiner Entwicklung zahlenmäßig wächst, vom Bewußtsein seiner Kraft durchdrungen wird, sich in seiner Entschlossenheit stählt. Sein Sieg, der ebenso unabwendbar ist wie auch der Untergang der Bourgeoisie, bringt die endgültige Vernichtung jeglicher Ausbeutung des Menschen durch den Menschen mit sich. Deshalb ist

das Proletariat der berufene Führer aller Werktätigen in ihrem Kampf um ihre Befreiung.

Das „Manifest“ verkündete die große welthistorische Berufung des Proletariats als Totengräber des Kapitalismus und Schöpfer der neuen, kommunistischen Gesellschaft. Es gibt keinen anderen Weg zur Verwirklichung des Kommunismus als die Diktatur der Arbeiterklasse. Dem Proletariat steht es bevor, sie im Feuer der größten Revolution zu erringen. Hierzu braucht es eine kommunistische Partei, die Avantgarde der Arbeiterklasse, ihre Blüte vereinigt, die stark in der Einheit ihres Willens und ihrer Aktion, schonungslos zu allen Feinden der Werktätigen ist. Die Blütezeit des Kapitalismus wurde von seinem Niedergang abgelöst. In der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution wurde die große Marxsche Lehre von Lenin und Stalin entwickelt, bereichert und auf eine neue, höhere Stufe gehoben. Sie zertrümmerten die niederträchtigen Verräter, die versuchten, die allerwirksamste und lebensfähigste Lehre, die es je in der Geschichte der Menschheit gab, in eine zur Entwicklung unfähige Mumie zu verwandeln. Die geniale Leninsche Entdeckung über die Möglichkeit des Aufbaus des Sozialismus in einem einzelnen genommenen Lande, die von Genossen Stalin ausgebaut und unter seiner Leitung ins Leben umgesetzt wurde, gab in die Hände der Arbeiterklasse eine unbesiegbare Waffe in den Verhältnissen, wo die sozialistische Revolution unmittelbar auf der Tagesordnung erschien.

In den Werken Lenins und Stalins, in den Taten der von ihnen geschaffenen Partei der Bolschewiki sind die Ideen des „Manifestes“ zu einer unbesiegbaren Kraft in der Epoche der Entstehung einer neuen Welt geworden. Die Partei Lenins-Stalins verwirklichte das Lebenswerk von Marx und Engels. Sie führte die Arbeiterklasse unseres Landes zum Sturm der Festungen des Kapitalismus. Die Große sozialistische Revolution hätte die unbesiegbare Fahne der Diktatur der Arbeiterklasse auf einem Sechstel der Welt.

Das wütende Geschrei der Feinde hinwegfegend, hat die Arbeiterklasse unter der Leitung der Partei Lenins-Stalins, mit fester Hand die viele Millionen zählende Bauernschaft zum ersehnten Ziel führend, den Sozialismus in unserem Lande aufgebaut.

In den zwanzig Jahren Sowjetmacht errang der Sozialis-

mus die größten welthistorischen Siege in unserem Lande. Er ist fest und unerschütterlich in die Lebensweise unserer Heimat eingedrungen. Das glückliche sozialistische Leben ist zur größten Realität unserer Tage geworden.

Die Ideen des Manifestes klingen als feterlicher Hymnus der befreiten Arbeit in dem größten Dokument des siegreichen Sozialismus — der Stalinschen Konstitution. Das, was dort das Programm der zahlenmäßig kleinen Avantgarde der fortschrittlichen Klasse war, ist hier als unumstößliches Gesetz des glücklichen und freien Lebens dutzender Millionen Menschen verankert und niedergeschrieben. Das, was dort als Ziel des Kampfes erklärt wurde, ist hier zum erhabenen Ergebnis der beharrlichen schöpferischen Arbeit geworden.

„Was den Kommunismus auszeichnet, ist nicht die Abschaffung des Eigentums überhaupt, sondern die Abschaffung des bürgerlichen Eigentums.“ Diese Worte des „Manifestes“ leben ein neues Leben in den Artikeln der Stalinschen Konstitution, die das sozialistische Eigentum als unerschütterliche Grundlage unserer Gesellschaft erklären, in der jegliche Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auf ewig vernichtet ist.

Das geistige Auge der Schöpfer des Manifestes sah eine Gesellschaftsordnung, wo „die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist“. Das nie dagewesene Wachstum der Menschen, der in die Lebensweise eingedrungene Heroismus, der kulturelle Aufstieg der Massen, das Aufblühen der Kunst und der wissenschaftlichen Tätigkeit — in zahllosen Tatsachen unserer farbenreichen Wirklichkeit ist diese prophetische Voraussicht verkörpert. Sie wurde zu Fleisch und Blut in den Artikeln der Stalinschen Konstitution, die zum erstenmal in der Geschichte die realen Rechte der freien Arbeitsleute der sozialistischen Gesellschaft verkündeten.

„In demselben Maße, wie die Exploitation des einen Individuums durch das andere gehoben wird, wird die Exploitation einer Nation durch die andere aufgehoben.“ Dieses Vermächtnis des Manifestes ist in die Tafeln der Stalinschen Konstitution als unumstößliches Gesetz eingetragen, das die volle Gleichberechtigung aller Nationen und Rassen erklärt, die die UdSSR bevölkern. Es lebt in der großen Stalinschen Freundschaft der Völker unserer

## Grosse Einkäufe der Kolchose und Kollektivisten

Der große Ueberfluß an Getreide, den die Kolchose und Kollektivisten unseres Kantons von der reichen Ernte des Jahres 1937 erhielten, ist ein glänzendes Resultat der alltäglichen Sorge der Partei Lenins-Stalins und der Sowjetmacht um die Kolchosbauernschaft, ein Resultat der gewissenhaften Arbeit unserer Kollektivisten im Kampf um die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide.

Die reichen Einkünfte der Kolchose unseres Kantons von den sozialistischen Feldern und aus der Viehzucht ermöglichen es, die Wirtschaft immer mehr zu erweitern und zu festigen, das Leben der Kollektivisten noch wohlhabender und kultureller zu gestalten.

Dafür folgende Tatsachen: Die Handelsorganisationen unseres Kantons haben viel zu tun, um den großen Forderungen der Kolchose und Kollektivisten nachzukommen. Eine sehr große Menge überschüssiges Getreide verkauften die Kolchose und Kollektivisten durch die Kooperation dem Staat und machten für den Erlös des verkauften Getreides Bestellungen auf Automotoren, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Industriewaren, Manufaktur, Fahrräder, Pathephons, Nähmaschinen, Taschen- und Handuhren, fertige Kleidung, Kulturwaren usw. — insgesamt für mehr als eine Million Rbl. Davon

sind für 823427 Rbl. die bestellten Waren bereits eingefahren und den Kolchos und Kollektivisten verabfolgt worden. So wurden z. B. an die Kollektivisten laut ihren Bestellungen verabfolgt: Manufakturwaren für 193 000 Rbl., Fußwerk — 96157 Rbl., Nähmaschinen — 8 200 Rbl., Pathephons — 7 400 Rbl., Fahrräder — 10 000 Rbl. und anderes. Den Kolchosen wurde laut ihren Bestellungen bereits verabfolgt: 19 Automotoren, Säcke für 5 400 Rbl., Bauholz — 26 200 Rbl., Nägel — 56 300 Rbl., Zement — 7 300 Rbl., landwirtschaftliche Maschinen — 4 000 Rbl., ein Komplet Blasinstrumente für 3 600 Rbl. und viel anderes.

In den nächsten Tagen werden die Kolchose und Kollektivisten alle Waren, die sie bestellt haben, erhalten.

Die Kolchose unseres Kantons haben auf 30 Automotoren und 4 Komplekte Blasinstrumente; die Kollektivisten auf 200 Fahrräder, 150 Nähmaschinen und 150 Pathephons Bestellung gemacht, wovon sie den größten Teil schon erhalten haben.

Alles dies sind Tatsachen, die von einer sozialistischen Wirtschaftsführung sprechen, die davon sprechen, daß das Leben im Kolchos ein großes Glück und eine wahre Freude wurde.

J. Graßer.

Vielnationalitätenheimat.

Das blühende Land des Sozialismus erhebt sich als ein unzugänglicher Fels in dem Ozean des Schmutzes und Blutes, in dem der Kapitalismus erstickt. Auf unsere Heimat sind die Hoffnungen und Träume der Werktätigen der ganzen Welt, aller besten Söhne der Menschheit gerichtet. Mögen die blutigen Narren der faschistischen Bourgeoisie toben, mit der „Vernichtung des Kommunismus“ prahlend: das wird ihnen in keinem größeren Maße gelingen als es blinden Toren gelingen würde, die Bewegung der Erde um die Sonne aufzuhalten. Und mögen sich die faschistischen Machthaber selbst Vorwürfe machen, wenn sie im abenteuerrlichen Wahnsinn sich entschließen, die Unzugänglichkeit unserer Grenzen zu erproben: das Land wo das Volk und der Kommunismus in ein Ganzes vereinigt sind, wird den faschistischen Räubern eine solche Abfuhr erteilen, von der sie in das von der Geschichte für sie längst zubereitete Grab stürzen werden.

„Die Kommunisten arbeiten... überall an der Verbindung und Verständigung der

demokratischen Parteien aller Länder.“ Dieses Vermächtnis des Manifestes lebt im Kampf aller Kommunistischen Parteien. In Spanien schweißen die Kommunisten das Volk zur Verteidigung der Freiheit vor den deutsch-italienischen Interventen und ihrem Lakaien Franco zusammen. In China schreien die Kommunisten an der Spitze des allgemeinen Volkswiderstandes gegen die raubgierige Schakale des japanischen Imperialismus. In der ganzen Welt schweißen die Kommunisten die demokratischen Kräfte zum Widerstand gegen die faschistischen Scheusalen zusammen und festigen mit ihrem Blut die Barriere, an der die trüben Wellen des Faschismus zerschellen.

Ueber unserem ganzen Planeten schallt der Kampfesruf des „Manifestes“: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

In den Herzen von dutzenden und hunderten Millionen Menschen lebt dieser flammende Aufruf zum Kampf und zum Sieg. Er klingt in unserer Epoche als Aufruf, überall das zu verwirklichen, was in der UdSSR verwirklicht ist, als Aufruf zum endgültigen Triumph des Kommunismus in der ganzen Welt

## Ihr Andenken wird ewig in unseren Herzen leben

Die Arbeit der Hauptverwaltung der Zivilluftflotte und der Verwaltung für Luftschiffahrt äußern den Familien der Genossen ihr Beileid, die bei der Katastrophe des Luftschiffs „SSSR W-6.“ am 6. Februar im Rayon der Stadt Kantakalscha ums Leben kamen.

Unsere Kameraden fielen auf dem Kampfesposten, bei der Erfüllung des verantwortlichen Trainingfluges Moskau—Murmansk—Moskau.

Als Pioniere des sowjetischen Luftschiffbaus, als Enthusiaste in der Schaffung eines Luftschiffes schwanden sie mit ihrer heroischen Arbeit nicht wenig ruhmvolle Seiten in die Geschichte der Luftschiffahrt ein. Erzo-

gen von der bolschewistischen Partei, waren sie treue Söhne unserer Heimat, flammende Sowjetpatrioten, die der Sache des Sozialismus grenzenlos ergeben waren. Ihr Andenken wird ewig in unseren Herzen leben.

Die Familie der sowjetischen Luftschiffpiloten wird alle Kräfte anstrengen, um den großen Verlust zu ersetzen.

Unsere mächtigen Luftschiffe werden über den unermesslichen Weiten unserer blühenden sozialistischen Heimat schweben.

**Molokow, Slepnew, Titow, Schirokij, Frolow, Kulik, Schepelew, Opmann, Jegorow, Charabkowski, Obodinski und andere.**

## Plan

### der Vorbereitung und Durchführung des XX. Jahrestages der Roten Armee und Kriegsmarine

Den XX. Jahrestag der Roten Armee und Kriegsmarine empfängt unser großes Sowjetvolk mit einem gewaltigen politischen Aufschwung.

Unsere bolschewistische Partei Lenins-Stalins, das gesamte werktätige Volk unseres sozialistischen Heimatlandes bereiten sich zu diesem großen Feiertag der Sowjetpatrioten — zum XX. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee und der Flotte mit größter Aktivität und Begeisterung vor. Tiefe Gefühle der innigsten Liebe und Ergebenheit erfüllen die Herzen aller Völker unseres Landes gegenüber der ruhmreichen Roten Armee, die der Stolz des Sowjetvolkes, die treue und unerschütterliche Schützerin der Grenzen unseres unermesslichen sozialistischen Heimatlandes ist.

„Die Rote Armee, — sagte Genosse Stalin, — ist die Armee der Brüderschaft der Völker unseres Landes, die Armee der Befreiung der unterdrückten Völker unseres Landes, die Armee des Schutzes der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker unseres Landes.“

Das Sowjetvolk ist mit Recht auf seine Rote Armee und Rote Flotte stolz, denn es hat etwas zu verteidigen!

Um dem XX. Jahrestag der Roten Armee und der Kriegsmarine in unserem Kanton einen würdigen Empfang vorzubereiten, sind in den Kolchosen, MTS, Sowchos 102, Anstalten und Organisationen folgende Maßnahmen durchzuführen:

1. In den Tagen bis zum 23. Februar — dem XX. Jahrestag der Roten Armee und Kriegsmarine sind in allen Politischen und Zirkeln für laufende Politik Unterhaltungen zu folgenden Themen durchzuführen:

a) Genosse Stalin über die drei Besonderheiten der Roten Armee;

b) die KP(B)SU — der Organisator und Führer der Roten Armee;

c) die Hauptetappen der Formierung der Roten-Ar-

mee;

d) die Zertrümmerung der deutschen Interventionen in der Ukraine;

e) die Zertrümmerung des ersten, zweiten und dritten Feldzugs der Entente (englisch-französischer Kriegsbund);

f) die Befreiung des Fernöstlichen Gaus von den japanischen imperialistischen Eroberern;

g) Stalin und die Rote Armee;

h) Lenin und Stalin — die Organisatoren der Roten Armee und Flotte;

i) 20 Jahre Rote Arbeiter- und Bauernarmee.

Zur Durchführung der Berichte und Unterhaltungen über die Rote Armee sind die besten Propagandisten und Agitatoren, Rote Partisanen und Teilnehmer am Bürgerkrieg heranzuziehen, wobei in den Berichten und Unterhaltungen besonders die Rolle der KP(B)SU und ihrer Führer Lenin und Stalin als Organisatoren der Roten Armee und der Siege über die Weißgardisten und Interventionen hervorzuheben ist.

2. In den Lesehallen, Roten Ecken, Bibliotheken, Klubs und Schulen sind Ausstellungen zum XX. Jahrestag der Roten Armee und Kriegsmarine zu organisieren.

3. Die Zirkel für Vorbereitung von Abzeichenträger „Woroschilowschütz“, „PWChO“ und „GSO“ haben ihre Arbeit stark zu beleben und zum 20. Jahrestag der Roten Armee und Kriegsmarine neue Abzeichenträger vorzubereiten.

4. Die Organisationen der Osoaviachim, des Komsomol und der Proverbände müssen die Verteidigungsarbeit verstärken, taktische Lehr- und Schießübungen, Skiläufe u. dgl. durchführen.

5. Die Zirkel der Selbstbetätigungskunst in den Kolchosen, MTS, Sowchos 102, Anstalten und Organisationen müssen Theateraufführungen, Sport, Gesang, Deklamationen, Musikstücke u. dgl. vorbereiten.

6. Die Leiter der Dorf-

## Die Frauen besprechen die Saatvorbereitung

Am 10. Februar fand im Preußner Kolchos „Kirov“ eine Frauenversammlung statt, wo die Frauen eingehend den Verlauf der Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat des ersten Jahres des dritten Stalinschen Planjahres besprachen.

Auf der Versammlung wurde festgestellt, daß der Kolchos in der Reinigung und im Umtausch des Samens zurückbleibt. Es traten mehrere Genossinnen auf, die die Arbeit der Verwaltung in der Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat einer bolschewistischen Kritik unterzogen.

Auf dieser Versammlung wurde eine Kommission aus den Kollektivistinnen **M. Müller, E. Minor und B. Nick** gebildet, die beauftragt wurden eine Frauenbrigade zu organisieren, die sich speziell mit der Reinigung des Samens beschäftigen wird.

In ihrem Beschluß verlangen die Frauen von der Parteiorganisation und der Verwaltung des Kolchos, daß systematisch Unterhaltungen und Lektionen über laufende Politik und über Fragen der Agrotechnik zu veranstalten sind.

Außerdem verlangten die Frauen, daß man Zirkel organisiert, wo den Frauen die Möglichkeit gegeben wird, sich zur Normabgabe auf das Abzeichen „GSO“ vorzubereiten.

**Holzmann, Rickert.**

## Mehr Kontrolle

In der Milchwarenfarm des Friedenberger Kolchos „Weber“ wurden im Jahre 1937 207 Zentner Milch zum Verbrauch im Kolchos verarbeitet. Ein großer Teil davon wurde durch das verantwortungslose Verhalten des Leiter der Farm verschleppt.

207 Zentner Milch geben bei der Bearbeitung nicht weniger als 900 kg Butter, doch in der Friedenberger MWF wurden von 207 Ztr. Milch nur 472 kg Butter erhalten, was mehr als 43 kg Milch auf 1 kg Butter ausmacht, wobei man aber aus 18 — 23 Liter Milch 1 kg Butter ausarbeiten kann.

Eine solche Erscheinung ist nur auf das Verschwenden von Kolchosprodukten hinzuführen. Die Kantonlandabteilung muß hier sofort Stellung nehmen. **Waletzky.**

sowjets, Kolchose und Anstalten haben dafür Sorge zu tragen, damit die Anstalten, Häuser der Kollektivistinnen, Arbeiter und Angestellten, die Straßen mit Losungen, Plakaten und Porträts unserer Führer zum 20. Jahrestag der Roten Armee gut geschmückt werden.

7. Am 23. Februar sind feierliche Plenarsitzungen der Dorfsowjets mit breiter Anteilnahme aller Werktätigen des Dorfes durchzuführen, wo ein Bericht über den 20. Jahrestag der Roten Armee und Flotte zu stellen ist.

**Die Kommission.**

## Die Pflüge werden schlecht repariert

Bei der Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars in der Brunntaler MTS werden große Fehler zugelassen.

Durch das nachlässige Verhalten des Mechanikers für landwirtschaftliche Maschinen der MTS, Gen. **Groht**, sind bei der Reparatur der Pflüge große Defekte aufzuweisen. Die abgefahrene Flugachsen werden nicht repariert,

wie es sich gehört, sondern mit Zuschmieren der Defekte „gut“ gemacht und als repariert gezählt. Es sind auch noch andere Defekte zu verzeichnen, die bei sorgsamem Verhalten zur Reparatur vermieden werden könnten.

Die Direktion der MTS muß die Kontrolle über das reparierte Inventar strenger führen.

**Traktorist.**

## Der Brigadier muß seine Kollektivistinnen allseitig unterstützen

Der Brigadier der 2. Feldbaubrigade des Gnadentauer Kolchos „Ordshonikidse“, Gen. **Gutschmidt**, zeigt ein unzulässiges Verhalten gegenüber den Kollektivistinnen. Er wurde schon mehrmals darauf aufmerksam gemacht und sogar einmal von der Verwaltung des Kolchos bestraft und dennoch bekundet er ein herzloses Verhalten gegenüber den Kollektivistinnen.

Am 10. Februar kam der

Kollektivist G. Günther zu dem Brigadier Gutschmidt und wollte Futter für sein Vieh gefahren haben, aber Gutschmidt empfing den Gen. Günther mit Schimpfworten, gab ihm keine Fuhr und verbot ihm sogar den Brigadenhof zu betreten.

Ein solches Verhalten gegenüber den Kollektivistinnen ist durchaus unzulässig und muß sofort entschieden ausgemerzt werden. **E.—W.**

## Die Spezialisten benötigen mehr Unterstützung

Der Rayonzootechntker des Seelmänner Rayons, Gen. Gansky, der mehrere Kolchose zu bedienen hat, wird in seiner Arbeit von den Verwaltungen der Kolchose schwach unterstützt und sogar manchmal in seiner Arbeit gehemmt.

Der Vorsitzende des Neukolonier Kolchos „Kalinin“, Gen. Keiler, der unlängst in der Kantonzeitung von dem Zootechntker Gansky kritisiert wurde, versucht jetzt, anstatt die Mängel in der Arbeit zu beseitigen, den Korrespondent zu verfolgen und ihn in sei-

ner Arbeit zu hemmen.

Am 6. Februar wollte der Zootechntker mit dem Vorsitzenden Keiler nach Seelmann fahren, wo man ihn aber nicht mitnahm. Es sind noch mehrere Tatsachen vorhanden, die von dem verbrecherischen Verhalten zu den Spezialisten und Korrespondenten sprechen. Ihnen wird des öfteren das Laufen von einem Dorf zum anderen angeboten.

Es ist notwendig, daß mit solchem Verhalten aufgeräumt wird.

**Y.**

## Der Vetsanitär Kreismann muß zur Ordnung gerufen werden

Der Vetsanitär des Friedenberger Kolchos „Thälmann“, Gen. Joh. **Kreismann**, verhält sich sehr verantwortungslos zur veterinären Bedienung des Viehes der Kollektivistinnen. Er ist der falschen Meinung, daß er für die Erweisung veterinärer Hilfe bei dem Vieh der Kollektivistinnen nicht verantwortlich ist.

Es kamen schon Fälle vor, daß infolge des verbrecherischen Verhaltens Kreismanns, Vieh der Kollektivistinnen krepierete. So erkrankte bei dem Kollektivistinnen M. Wildt ein

Kalb, da aber dem Kalb keine Hilfe erwiesen wurde, mußte es krepieren.

Ueber das verbrecherische Verhalten von Kreismann wurde schon mehrmals signalisiert, aber bis jetzt wurden noch keine Maßnahmen getroffen, um die veterinäre Bedienung des Viehes der Kollektivistinnen zu verbessern.

Die Kollektivistinnen verlangen, daß Gen. Kreismann an seine Pflichten erinnert und für das verbrecherische Verhalten bestraft wird.

**Kollektivist.**

## Ich will eine Otlitschniza werden

Wir Schüler der Brunntaler unvollständigen Mittelschule haben das Schuljahr 1937—1938 mit großer Freude empfangen und vom ersten Schultage an fleißig das Lernen begonnen.

Ich stellte mir zur Aufgabe, alle meine Kräfte und Energie aufzubieten, um gute Resultate zu erzielen.

Das erste Halbjahr des Schuljahres 1937—1938 ist vorübergegangen und ich habe folgende Resultate im Lernen aufzuweisen: In neun Fächern habe ich die Note „Ausgezeichnet“ und in einem Fach — „Gut“.

Ich stehe mit der Schülern Berta Koch im sozialistischen Wettbewerb, was mich noch mehr für gutes Lernen anspornt. Ich will eine Otlitschniza werden.

Ich bin unserem Führer, Vater und Freund, Gen. Stalin, für die glückliche Kindheit dankbar.

Schülerin der II. Klasse:  
**Maria Burhof.**

Verantwortlicher Redakteur:  
**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWd № 13—24, Auflage 1700 Ex., Format 40×29, Typographie zu Seelmann.